

Nachhaltigkeit in Kufstein



Bericht 2021

Natalie Ismaiel, MSc

Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte
der Stadt Kufstein

www.zukunft.kufstein.at



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen
Umweltzeichens, Druckerei Aschenbrenner GmbH,
UW-Nr. 873

K
KUFSTEIN
erobert die Zukunft

Hallo Zukunft

Die ersten beiden Arbeitsjahre der Nachhaltigkeitsbeauftragten haben die Mannigfaltigkeit des Aufgabenbereichs von Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf Gemeindeebene gezeigt. Es konnten Projekte umgesetzt werden, die einen nachhaltigen Lebensstil in unserer Stadt unterstützen. Durch eine Vielzahl an Kooperationen konnten und können sich auch engagierte Bürger:innen aktiv für eine nachhaltige Stadtentwicklung einsetzen. Mit großem Engagement werden weitere Projekte entwickelt, um unseren Lebensraum ökologisch aufzuwerten und noch weitere klimafreundliche Alternativen anzubieten.



Natalie Ismaiel, MSc

Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte
der Stadt Kufstein

Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt Kufstein: Bericht 2021



Was noch vor kurzem ein Nischenthema war, ist nun in der Mitte der Gesellschaft angekommen: die Klimakrise. Die Klimakrise stellt uns vor nie dagewesene Herausforderungen, welchen wir uns nur gemeinschaftlich stellen können. Der menschengemachte Klimawandel wird durch unseren immensen Energieverbrauch angefeuert. Der Großteil der Energie wird in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Wirtschaft eingesetzt. Hierzu kommt der hohe Energie- und Ressourcenverbrauch, den unser Lebensstil verursacht. Nur durch enorme Energieeinsparungen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger kann der Klimakrise entgegengewirkt werden.

Die „Sustainable Development Goals“ (Ziele für nachhaltige Entwicklung, kurz SDGs) sind Wegweiser für eine klima- und umweltschonende Entwicklung. Diese politischen Zielsetzungen der UNO, welche in 17 Kategorien gegliedert wurden, sollen weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. Auch Österreich bekennt sich zur Umsetzung der SDGs. Das SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ spiegelt Ziele auf Gemeindeebene wider. Diese sind u.a.:

- Städte und Siedlungen barrierefrei, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten,
- von Städten ausgehende Umweltbelastungen senken,
- Zugang zu sicheren und barrierefreien öffentlichen Grünflächen schaffen und
- sichere und nachhaltige Verkehrssysteme ermöglichen.

Gemeinden als Vorbilder

Städte und Gemeinden sind die Orte, wo Konzepte für Klimaschutzprojekte in die Praxis umgesetzt werden. Die Stadt Kufstein ist seit 18 Jahren Teil des Klimaschutznetzwerks „Klimabündnis Österreich“ und seit 22 Jahren e5-Energiegemeinde.

Die Stadt Kufstein hat nach Ausrufen des Klimanotstandes eine Stelle geschaffen, um der Komplexität klima- und umweltrelevanter Fragestellungen angemessen begegnen zu können. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung braucht es eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Die Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragte Natalie Ismaiel wurde angestellt. Das Schaffen dieser Stelle war Pionierarbeit und wirkt als Vorbild für andere österreichische Gemeinden. Das Klimabündnis Österreich erklärte

die Stadt Kufstein im Mai 2020 zum Mitglied des Monats. Auch das Land Tirol sieht die Anstellung einer Klimaschutzbeauftragten auf Gemeindeebene als Meilenstein im lokalen Klimaschutz.

Beratend, vernetzend, kommunikativ und koordinativ arbeitet die Nachhaltigkeitsbeauftragte mit Bürger:innen, Politik, Vereinen, Betrieben, Bildungseinrichtungen und Landesinstitutionen zusammen.

Die Nachhaltigkeitsbeauftragte bearbeitet umweltrelevante Anträge, Anfragen und Förderungen, stößt Klimaschutzprojekte an, vernetzt alle Beteiligten, gibt fachlichen Input, stellt die Finanzierung auf und koordiniert die Umsetzung der Projekte, von denen nachfolgend auszugsweise kurz berichtet wird.

Kernaufgabe:

Bewusstseinsbildung

Die Art wie wir uns fortbewegen, konsumieren und handeln hat Auswirkungen auf unsere Umwelt. Bewusstseinsbildung ist der größte Hebel für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Denn Maßnahmen, die ohne Konsens der Allgemeinheit von oben herab auferlegt werden, erzielen keine oder nur geringe Wirkung. Die Hauptaufgabe der Kufsteiner Nachhaltigkeitsbeauftragten ist es, das Verständnis für die Auswirkungen unseres Tuns auf Umwelt und Klima zu stärken und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf Bürger- und Gemeindeebene voranzutreiben.

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind Querschnittsthemen. Es geht dabei um Energieeffizienz, Mobilität, Konsumverhalten, Ressourcen- und Flächenverbrauch. Letzteres betrifft insbesondere die Bodenversiegelung, denn Verlust von Boden und Grünflächen zieht massive Biodiversitätsverluste nach sich. Die Natur kann nur geschützt werden, wenn es ein Umdenken in Politik und Bevölkerung gibt. Transparente Kommunikation und Umweltbildung sind daher die notwendige Grundlage, damit Maßnahmen Akzeptanz finden.

Um Verständnis für die Dringlichkeit von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen zu fördern, werden die Medienkanäle der Stadt Kufstein genutzt. Durch regelmäßige Berichte auf der **städtischen Homepage** (www.kufstein.gv.at), den **Social Media Kanälen** (Facebook „Kufstein“ und Instagram „Stadt Kufstein“) und dem Stadtmagazin sollen alle Alters- und Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Nachhaltigkeitsthemen sind auf den Mittelseiten des **Stadtmagazins** zum fixen Bestandteil geworden. Um im digitalen Zeitalter über konkrete Themen auch ausführlicher berichten zu können, wurde eigens ein **Nachhaltigkeits-Blog** unter www.zukunft.kufstein.at gestartet. Es soll aufgezeigt werden, dass jede/r die Möglichkeit

hat, nachhaltiger und klimaschonender zu leben. Über die Reichweite dieser Medien hinaus sollen Interviews und Berichte in lokalen und regionalen Zeitungen eine größere Zielgruppe ansprechen.

Ein reger Austausch ist im Klimaschutz notwendig, um voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und Synergien zu nutzen. Es gibt eine Vielzahl an konkreten Lösungsansätzen. Wir brauchen das Rad nicht neu zu erfinden!

Um im Klimaschutz Erfolge zu erzielen, braucht es Motivation und Vorbilder. In Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement wurde die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) gegründet und gemeinsam mit dem Tourismusverband wurde das Kufsteinerland Pilotregion für nachhaltigen Tourismus „Clean Alpine Region“ (CLAR) ins Leben gerufen.

Mit Unterstützung von Energie Tirol und Klimabündnis Tirol haben das Kultur Quartier, die Landesmusikschule Kufstein und der Kindergarten Endach einen „**KlimaCheck**“ durchgeführt.

Der Status Quo der Bereiche Abfall, Beschaffung, Mobilität, Verpflegung, Wasser, Boden und Barrierefreiheit wurde erhoben, Potenziale um klimafreundlicher zu werden ausgelotet und konkrete Klimaziele festgelegt.

Diese Vorbildbetriebe haben sich nun selbstverpflichtet, als ausgezeichnete **Klimabündnis-Betrieb** noch nachhaltiger zu arbeiten.



Mit dem „Green Event Tirol“-Label werden besonders nachhaltig geplante und durchgeführte Events vom Klimabündnis Tirol ausgezeichnet.



In der **Kufsteiner Veranstaltungskultur** wurde schon seit langem nachhaltig gefeiert. Nach weiteren Verbesserungen in puncto Nachhaltigkeit wurde eine Vielzahl an Veranstaltungen als **Green Events** zertifiziert.

Das Erreichen dieser Auszeichnungen ist ein weiteres „Motivationszuckerl“ und gibt einen Leitfaden vor, um alle Veranstaltungsdetails Schritt für Schritt nachhaltiger zu gestalten.

KUFSTEIN REGION AutorInnen  

Stadtmarketing Kufstein Blog · Zukunfts-Blog · Leben & Gesundheit

22 JUL 

Wie wirkt sich mein Lebensstil auf das Klima aus? Mehr verbrauchen als man hat? Diese Rechnung geht nicht auf!

Am Welterschöpfungstag (Englisch 'earth overshoot day') hat die Weltbevölkerung die Ressourcen, die die Erde in einem Jahr produzieren kann, aufgebraucht. Berechnet wird das Datum von Experten der Organisation Global Footprint Network. Die **Inanspruchnahme des Planeten durch die Menschheit** wird mit der **Biokapazität des Planeten** verglichen, also mit der Fähigkeit der Natur, Rohstoffe zu erzeugen und Schadstoffe abzubauen.

Ziel dieses Aktionstages ist es, **Bewusstsein für die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen der Erde zu schaffen** und aufzuzeigen, dass das Datum in die Zukunft verschoben werden kann. Der letztjährige Welterschöpfungstag war so früh wie nie zuvor eingetreten.

Aufgrund der Covid-19-Krise und dem damit verbundenen Lockdown fiel das Datum dieses Jahr auf den 22. August. Die Weltbevölkerung ist also 3 Wochen länger mit den Jahresressourcen ausgekommen als letztes Jahr. Das bedeutet aber keinerlei Entwarnung, denn ab diesem Tag konsumieren wir mehr Wasser, Nahrung, Holz und Boden, als die Natur bereitstellen kann – und leben für den Rest des Jahres auf Kosten der Erde.

Wie viele Erden verbrauchst du?



blog.kufstein.biz/de/wie-wirkt-sich-mein-lebensstil-auf-das-klima-aus.html?_Preview=1 1/5

Beispiel für einen Beitrag am Zukunfts-Blog.



EIN BALKONKISTERL FÜR INSEKTEN HILFT AUCH UNS

Die Lebenswelt der Insekten ist ein wichtiger Bestandteil für das Leben auf dem Planeten Erde.

Mit der richtigen Pflanzenwahl am natürlichen Erntebrett
 Die gelb blühende Goldharde (Eibisch) und die weiß oder rosa blühende Duftrose (Rosa) sind ein buntes Überlebensretter für die Insekten. Sie sind Schwabfliegen gemut, die ihre Natur schützen. Wie am Balkon, so auch im Garten, ist es wichtig, auf die Schwabfliegen zu achten. Bei den Nachkommen (Larven der Schwabfliegen) stehen sie ganz oben auf dem Speiseplan. Für Schwabfliegen sind sie die Verdauung, also das Eiweiß. Die Insekten (Hybrid) sind gute Nahrung für die Natur in ihren langfristigen Blüten, nicht aber für uns.

Nachhaltiger Balkon als Beitrag zum Klimaschutz
 Damit das Balkonkisterl aber nicht nur ein Motivator für Auge und Nase, sondern auch für das Klima ist, sollte man nur diese Pflanzenwahl und regnet bei Hartfänger verwenden. Um Tofu abzubauen, werden Meereserzeugnisse verwendet, enorme Mengen an Kohlendioxid (CO₂) werden. Laut Greenpeace, Tofuhersteller bringen 10 kg CO₂ pro Liter für Meereserzeugnisse ein. Besser ist es, wenn man auf Tofu verzichtet. Mehr zum Thema finden Sie am Zukunfts-Blog und unter www.naturgarten.at.

Beispiel für einen Beitrag auf den Nachhaltigkeitsseiten im Stadtmagazin.

Fokus: **Mobilität**

Ein Hauptverursacher unseres unverhältnismäßig großen CO²-Fußabdrucks und Bodenverbrauchs ist der Mobilitätssektor, genauer gesagt der motorisierte Individualverkehr. Folgende Aktionen wurden umgesetzt, um Menschen zum „Umsteigen“ zu motivieren.

Im Rahmen des Projekts „Österreich radelt“ motivieren die Länder Radler:innen, ihre erfahrenen Radkilometer zu notieren bzw. in die dazugehörige App einzutragen, um dann bei Gewinnspielen teilzunehmen. „**Tirol radelt**“ war mit einer mobilen **Radwerkstatt** im Juni zu Besuch im Kufsteiner Stadtpark. Interessierte konnten sich vor Ort zur Aktion anmelden und ihr Rad auf Vordermann bringen lassen.

Ein Highlight für **Kufsteiner** Teilnehmer am Tiroler Radwettbewerb waren die monatlichen **Zusatzgewinne**. Ab 100 erradelten Kilometern konnten je drei Radler:innen Kufsteiner Dukaten gewinnen. In den letzten beiden Jahren ist die Teilnehmerzahl kontinuierlich gestiegen. Die knapp 100 teilnehmenden Kufsteiner:innen sind heuer insgesamt 87.629 Kilometer geradelt. Das brachte Kufstein den ersten Platz im landesweiten Wettbewerb der Gemeinden und wurde vom Klimabündnis Tirol mit einer Urkunde prämiert.

Wie alltagstauglich ist Kufstein für Radfahrer:innen? Um auch interessierte Bürger:innen in die Entwicklung des städtischen Radverkehrs miteinzubeziehen, wurde das Projekt **Pro Byke** durchgeführt. Nach einer Stärken-Schwächen-Analyse, einer gemeinsamen Radtour mit Videoanalyse und Maßnahmenworkshops wurde ein maßgeschneiderter Katalog an Vorschlägen ausgearbeitet, der in städtische Radverkehrspläne einfließen wird.

Im Rahmen des Landesprogrammes „**Mobilitätscheck**“ werden Gemeinden für die Stärkung von umweltfreundlichem Mobilitätsverhalten gewürdigt. Seit 2017 nimmt Kufstein an der Bewertung teil. Die Jury hat Kufstein mit vier **Mobilitätssternen** ausgezeichnet. Das Mobilitätsprofil der Stadt hat sich seit dem letzten Audit weiter verbessert und es nun zum tirolweit besten Umsetzungsgrad geschafft.

Die Europäische Mobilitätswoche in Kufstein

Der Aktionstag **Autofreier Tag** wurde in den letzten beiden Jahren auf eine Aktionswoche ausgeweitet, in der Alternativen zum motorisierten Individualverkehr aufgezeigt wurden. Unter dem Motto „Alles geht! Die Stadt der kurzen Wege“ wurden Möglichkeiten und Vorteile sanfter Mobilität hervorgehoben. Die Aktionen der **Kufsteiner Mobilitätswoche** wurden im Ideenworkshop des Klimabündnis Tirol für andere Gemeinden als „Best practice“-Beispiele präsentiert.

KLARA – Das Kufsteiner Lastenrad

Absoluter Star der diesjährigen Mobilitätswoche war **KLARA – Das Kufsteiner Lastenrad**.

E-Lastenräder sind eine echte Alternative zum Auto. Bei einer Kapazität von bis zu 120 kg können verschiedenste Lasten umweltschonend transportiert werden. Besonders gefragt ist KLARA bei Familien, denn in der Transportbox ist eine herausnehmbare Sitzbank mit zwei Gurten integriert.

Um das Ausleihen von KLARA so einfach wie möglich zu gestalten, wurden Standorte in drei Stadtteilen geschaffen und das Buchungssystem automatisiert (Beecar-Plattform, Buchung und Entsperren per App möglich). Als Eröffnungsaktion entfiel der Mitgliedspreis. Dank dem günstigen Verleihpreis wird allen Interessierten der Zugang zu KLARA ermöglicht.



Die Europäische Mobilitätswoche in Kufstein.



Die Nachhaltigkeitsbeauftragte präsentiert KLARA – Das Kufsteiner Lastenrad während der Kufsteiner Mobilitätswoche 2021 (Foto: Klimabündnis Tirol).



Die Tirol radelt-Werkstatt im Stadtpark.



Das Pro Byke Radteam. (Foto: Klimabündnis Tirol)



Die Zusatzgewinne erfreuten viele Kufsteiner Tirol radelt-Teilnehmer:innen.



Auszeichnung für Kufstein bei Tirol radelt. (Foto: Klimabündnis Tirol)

Fokus: **Lebensraum**

Eine intakte Natur ist die Grundlage für unser Leben auf der Erde. Wir müssen unsere natürliche Umgebung – also Artenvielfalt und Lebensräume – erhalten und schützen. Für das Kaisertal, welches Teil des Naturschutzgebiets Kaisergebirge ist, wurde ein Leitbild zur nachhaltigen Forstbetriebsentwicklung ausgearbeitet. Auch städtische Grünflächen und Bäume sind wertvolle Lebensräume. Diese wurden u.a. mit folgenden Projekten gefördert.

In der neu gegründeten **Steuerungsgruppe „Naturschutz“** erarbeiten Schutzgebietsbetreuer, Verwaltung und Politik gemeinsam naturschutzrelevante Themen. Das erste umgesetzte Projekt diente dem Schutz heimischer Biodiversität vor invasiven, ortsfremden Pflanzenarten (Neophyten). Das **Naturdenkmal Maistaller Lacke** wurde von Mai bis Oktober 2021 von Drüsigem Springkraut, Goldrute und Staudenknöterich befreit. Ein gezieltes und koordiniertes Entfernen dieser Arten kann die heimische Pflanzenvielfalt in diesem besonderen Lebensraum schützen.

Hochbeete für städtische Kindergärten

Wer die Bedeutung biologischer Vielfalt von klein auf versteht, wird sie auch im Erwachsenenalter schützen wollen.

Um Insekten & Co. mehr Lebensraum zu bieten und Kindern die Faszination für die Natur weiterzugeben, wurden in **städtischen Kindergärten Hochbeete** errichtet. Beim Pflanzen, Jäten und Gießen können die Kinder Naturkreisläufe beobachten und sich mit gesunder, saisonaler Ernährung spielerisch auseinandersetzen.

Begrünung Kindergarten Arkadenplatz

„Renaturierung statt Asphaltierung“ nennt die Umweltgruppe des Jugendgemeinderats ihre

Projektideen. Ihr Engagement: Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Dabei sollen in Zusammenarbeit mit der Stadt Grünflächen ökologisch aufgewertet und versiegelte Flächen klimaschonender gestaltet werden. Eine erste Maßnahme war die **Bepflanzung** der Wiese des **Kindergartens Arkadenplatz**. Durch die naturnahe Gestaltung konnten die Jugendlichen zu Vielfalt, Lebensqualität und Klimaschutz in ihrer Stadt beitragen.

Essbare Stadt Kufstein

„Stell dir vor, man kann durch die Stadt spazieren und Früchte, Beeren oder Kräuter einfach pflücken und genießen.“ Weltweit werden durch „Urban gardening“ immer mehr Städte essbar. Durch die Idee des „Allmende“ werden öffentliche Flächen vermehrt als Allgemeingut genutzt. So auch in Kufstein.

Durch das Projekt **Kostbares Kufstein** können Bürger:innen sich bewusster mit den Lebensräumen in der Stadt auseinandersetzen. Die Wertschätzung für das öffentliche Grün wird gestärkt. Die essbaren Bepflanzungen schaffen Verweil- und Lebensräume und fördern gleichzeitig Insektenarten, wie z.B. Wildbienen, die für unsere Versorgungssicherheit unersetzlich sind.

Land schafft Bäume

Projekt **Land schafft Bäume**: mit dem Ziel, die Kulturlandschaft mit heimischen, standortgerechten Baumarten ökologisch aufzuwerten, hat das Land Tirol 1.000 Bäume für Gemeinden zur Verfügung gestellt.

In den letzten beiden Jahren wurden so Birken, Eichen, Linden und Vogelkirschen an verschiedenen Standorten in der Stadt gepflanzt. Diese vergrößern das Angebot an Nahrung, Lebensräumen und Nistplätzen und werden zu schattenspendenden Landschaftselementen.



Die Wiese des Kindergartens Arkadenplatz wurde mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.



Essbar beplante Einkaufswagen zierten den Theaterplatz und den Stadtpark.



Beim Garteln lernen die Kinder die Kreisläufe der Natur kennen.



Jeder gepflanzte Baum wurde mit einer Informationstafel ausgestattet.

Fokus: **Lebensstil**

Ein weiteres Sorgenkind sind unzureichend sanierte Gebäude. Ein großer Anteil der Bevölkerung wohnt zur Miete. Diese Menschen haben keinen Einfluss auf die Energieeffizienz der Gebäude, in denen sie wohnen. Jedoch können sie im ihnen vorgegebenen Rahmen energie- und ressourcenschonend leben. Neben der persönlichen Mobilität hat auch der individuelle Lebensstil einen großen Einfluss auf unsere Umwelt. Wie Abfall, Energie und Ressourcen im Alltag eingespart werden können, wurde mit folgenden Projekten, Veranstaltungen und Initiativen in Kufstein vermittelt.

Doppelplus

Die Initiative „**Doppelplus**“ steht für mehr Lebensqualität durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen. Tiroler Haushalte mit niedrigem Einkommen bzw. mit Interesse an Ressourcenschonung werden dabei unterstützt, selbst einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In den letzten beiden Jahren wurden in Kufstein erste Klimacoaches ausgebildet. Diese Coaches unterstützen Kufsteiner:innen nun ehrenamtlich dabei, ihren Alltag klimaschonender zu gestalten.

Repair Café

Das „**Repair Café**“ soll uns Wege aus der Wegwerfgesellschaft aufzeigen. Durch den Versuch defekte Gegenstände mithilfe von ehrenamtlichen Bastler zu reparieren, wird unnötiger Abfall vermieden. Ressourcen und Treibhausgasemissionen für Produktion, Verpackung, Transport und Entsorgung können eingespart werden, wenn Gegenstände wiederverwendet werden. Durch regionale Wertschöpfung werden heimische Arbeitsplätze gesichert.

Das Kufsteiner Repair Café hatte sein Comeback im Herbst 2021 in der Kulturfabrik und zeigte sich dabei in neuem Look – als ausgezeichnetes Green Event und inklusive Kleidertauschbörse, welche mit dem Jugendzentrum organisiert wurde.

Der Kufsteiner Stoffwindelgutschein

Einwegwindeln belasten nicht nur die Umwelt, sondern auch das Familieneinkommen. Bis ein Kind aus dem Windelalter herausgewachsen ist, fallen für den Kauf der Einwegprodukte hohe Kosten an. Die Alternative: selbst wenn die Waschkosten miteingerechnet werden, spart man sich durch die Umstellung von Einweg- auf Stoffwindeln einen großen Teil der Kosten. Meistens sind die nachhaltigen Windeln auch für nachkommende Geschwisterchen noch gut zu verwenden. Man spart also mehrmals.

Die Anschaffungskosten eines Starterpakets an Stoffwindeln sind oft eine große Hürde für Eltern. Dem soll der **Kufsteiner Stoffwindelgutschein** entgegenwirken: Der Wert des Gutscheins beträgt € 150. Ab einem Einkaufswert von € 250 kann der Gutschein eingelöst werden.

Heutzutage wird nicht mehr mit schlichten Mullwindeln gewickelt. Es gibt verschiedene Anbieter, Systeme und Materialien. Um alle Unsicherheiten aus dem Weg zu räumen und Stoffwindeln eine Chance zu geben, werden kostenlose Workshops mit einer Stoffwindelberaterin angeboten.

K2go

Einwegbecher sind weder biologisch abbaubar, noch recyclingfähig. Den meisten Konsument:innen ist diese Tatsache nicht bewusst. Durch mobilen Getränkekonsum entsteht eine große Menge an unnötigem Restmüll.

Mit dem Ziel mobilen Kaffeegenuss nachhaltiger zu machen und bei Gastronomen als auch bei Kunden ein Zeichen zu setzen, hat der hochwertige **Mehrwegbecher K2go** bei Bäckereien, Cafés und Schulen in Kufstein und Umgebung Einzug gehalten. Der Becher kann bei Partnerbetrieben „ausgeliehen“ und bei nächster Gelegenheit zurückgegeben werden.



Beim gemeinsamen Bemühen einen defekten CD-Player zu reparieren. (Foto: Andreas Rieser)



Der erste Stoffwindelworkshop war rasch ausgebucht.



Mit dem K2go-Becher wird in und um Kufstein Restmüll eingespart.

Stoffwindeln

Die nachhaltige Alternative



Die Zukunft liegt in unseren Händen.

Mit dem Kufsteiner Stoffwindelgutschein nachhaltig ins Leben starten.



Der Kufsteiner Stoffwindelgutschein unterstützt Kufsteiner Familien bei einem nachhaltigeren Lebensstil.

